

Anleitung zur Quelleninterpretation

1. Schritt: Die vorliegende Quelle identifizieren und analysieren

Das schließt ein ...

- die **Charakterisierung der Quellenart**: Ist die Quelle ein *Überrest*, der uns im Prozess der Geschichte unabsichtlich hinterlassen wurde (z.B. ein *Dokument*), oder wurde sie absichtsvoll verfasst, um der Nachwelt nicht nur Kunde von einem bestimmten Geschehen zu geben, sondern sogar, um sie bewusst zu beeinflussen (*Monument*).
- die **Feststellung der Quellengattung und ihrer Eigenart**: Es gibt nicht *die* Quelle, sondern verschiedene Gattungen von schriftlichen Quellen: *Urkunden (Diplome), Briefe und Telegramme, Zeitungen, (protokollierte) Reden, Berichte, Verträge, usw.*
Jede Gattung hat ihre Eigenart und ihren besonderen Wirkungskreis (*private* oder *öffentliche Aufzeichnungen, die Ankündigung oder Verlautbarung eines Vertrages, die Vermittlung bestimmter Hintergrundinformationen oder Zusammenhänge in der Presse (Kommentierung bestimmter Ereignisse), die Darstellung der Zuschauer/-hörer-Reaktionen auf eine Rede (Schilderung der Kommunikationssituation)*).
- die **Benennung und Einordnung des/der Verfasser/s**: Nicht nur Namen nennen, sondern systematische Überlegungen anstellen: *Wer ist der Autor?* Mann/Frau; politische oder gesellschaftliche Funktion/Autorität; politischer/kultureller Hintergrund; Laie/Fachmann; Akteur/Beteiligter/Zeuge/Chronist (Nähe bzw. Distanz zum Geschehen); verantwortlich für die im Blickpunkt stehenden Vorgänge/diese erlebend/-leidend usw.
- die **Benennung und Einordnung des/der Adressaten**: Handelt es sich um eine(n) private(n) oder öffentliche(n) Person(enkreis)? Wird (Werden) der (die) Adressat(en) intern oder öffentlichkeitswirksam angesprochen?
- die **Benennung von Datum und Anlass der Quelle**: Wann (und in welchem historischen Umfeld [Phase, Krise, Expansion, Niedergang usw.]) ist die Quelle verfasst worden? Aus welchem konkreten (oder möglichen) Anlass geschah dies? Auf wen oder welches Ereignis nimmt sie Bezug?
- die **Benennung der Intention(en) des Quelleninhalts**: Der (die) Adressat(en) werden in seiner (ihrer) Haltung bestärkt/kritisiert; die Darlegung der eigenen Haltung; die Vermittlung eines neutralen bzw. parteilichen Standpunktes.
- den **gedanklichen Gehalt der Quelle wiederzugeben**: in gekürzter Form, mit eigenen Worten, wertungsfrei, gestützt auf Textbelege (Zitate mit Zeilenangaben); entweder in Form einer *textdurchschreitenden Wiedergabe*, gegliedert nach Sinnabschnitten (jed. möglichst unter Beibehaltung der vorgefundenen Abfolge) oder: entsprechend der *Argumentationsstruktur* (Standpunkt, Thesen, Argumente, Belege) oder: in Form einer Untersuchung, die unter einem bestimmten *Leit-aspekt* steht, einer *leitenden Fragestellung* (Auffinden von *Schlüsselbegriffen*).
Zentrale Mittel der Wiedergabe bzw. sprachliche Anforderungen: Verwendung einleitender Formulierungen (»Der Verfasser legt dar ... behauptet ... « / »Der Vertrag enthält ... «); Verwendung der indirekten Rede (Konjunktiv I), um eine Distanz zum Inhalt des untersuchten Textes herzustellen(!); Verwendung aussagefähiger Textbelege durch sachgerechtes(!) Zitieren.

2. Schritt: Die in der Quelle zum Ausdruck kommende Grundhaltung historisch einordnen

Dies verlangt etwa:

- **innen- und/oder außenpolitische Hintergründe einer Quelle einzuordnen** und erläutern zu können, warum sie gerade zu diesem Zeitpunkt entstanden ist und auf welche Entwicklungen oder Ereignisse der Verfasser möglicherweise reagiert. Beispiele: Warum stehen die Araber 636 vor Jerusalem? Inwiefern beginnt die *Indische Revolution* in Großbritannien?
- **historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben zu können**: z.B. die Gründe u. Konsequenzen der *Arabischen Expansion*; das zivilisatorische Niveau des Islam; den *Pauperismus* im 19. Jahrhundert; die besonderen Merkmale der *1. u. 2. Indischen Revolution*.

- die direkten, mittelbaren und/oder langfristigen **Absichten/Intentionen des/der Verfasser/s herauszuarbeiten und mit Blick auf den historischen Kontext zu erläutern**: Warum geben die Araber den »dhimmis« (= Juden u. Christen) einen »Schutzbrief«? Warum erwähnt eine zeitgenössische Chronik die Vorzüge des Stadtlebens? Warum wehrt sich eine Firma gegen das Verbot von Kinderarbeit? Aus welchen politischen Motiven heraus entwickelt Bismarck seine »Sozialgesetzgebung«?

3. Schritt: Die Position des/der Verfasser/s kritisch überprüfen und beurteilen

Das verlangt ...

- einen **Vergleich des Quelleninhalts mit bereits bekannten Positionen und Sachverhalten** u. die Feststellung von Gemeinsamkeiten, Übereinstimmungen, Veränderungen u. Gegensätzen.
- eine **Überprüfung der Relevanz von Positionen, Haltungen, Auffassungen oder Forderungen des/der Verfasser/s**: Bewegen sich diese auf der Höhe der Zeit? Haben sie einen Erklärungswert für ihre Entstehungszeit und die sie bestimmenden Entwicklungen? Tragen sie zur Objektivierung historischer Sachverhalte bei oder offenbaren sie eine bestimmte Tendenz? Gibt es Widersprüche?
- ggf. die **Auseinandersetzung mit einer konkreten Frage- oder Problemstellung** mit dem Ziel einer abschließenden Bewertung. Beispiele: die *Ambivalenz des technischen Fortschritts*; das *Verhältnis von Missionsdrang und Toleranzgedanken im Rahmen der arabischen Expansion*.
- ggf. die **Formulierung von Schlussfolgerungen**, die sich aus dem problematisierten Sachverhalt ergeben könnten: Sind die aufgedeckten Probleme damals gelöst worden? Ergeben sich daraus Konsequenzen für die Gegenwart?

Bei der Analyse und Beurteilung von Quellentexten sollte man sich aber immer auch des eigenen historischen Standortes bewusst sein. Der Aussagewert einer Quelle darf nicht einseitig retrospektiv, also ausschließlich vom Ergebnis einer geschichtlichen Entwicklung her beurteilt werden, vielmehr gilt es, den Quellengehalt aus den Bedingungen seiner Entstehungszeit zu würdigen.

2

*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2020/21

»Die Vergangenheit ist nur ein Prolog«

William Shakespeare